

München baute drei Kitas in Holz

Zweigeschossige Box als Basis

Kompakt aber großzügig, zeitlos schlicht aber kindgerecht, umweltfreundlich und trotzdem kostengünstig sind recht widersprüchliche Vorgaben für drei neue Kindertagesstätten des Münchner Schul- und Kultusreferats, die die Architekten von der Münchener Planungsgemeinschaft Zwischenräume dennoch unter einen Hut brachten. Das Ziel des größten kommunalen Trägers für Kindertageseinrichtungen in Deutschland war, Typenbauten entwickeln zu lassen, die dank Standardisierung und eines hohen Vorfertigungsgrads nach nur kurzer Bauzeit und zu möglichst geringen Kosten bezugsfertig sind.

Text: Sandra Werner

Fotos: Planungsgemeinschaft Zwischenräume



1 Kompakt, zeitlos, nachhaltig: Um den hohen Bedarf an Kindereinrichtungen zu decken, ließ der Münchner Stadtrat drei neue Gebäude in Holzbauweise errichten, darunter die Kita Engasserbogen.

Lurildo Meneses Silva, Architekt bei der Planungsgemeinschaft Zwischenräume (www.zwischenraeume.de), und Christine Machacek, Geschäftsführerin des Holzbauunternehmens SÄBU aus Biessenhofen (www.saebu-holzbau.de), realisierten Gebäude in Systembauweise, die innerhalb von nur acht Monaten errichtet wurden und deren Baukosten deutlich unter denen von herkömmlichen Kindertagesstätten lagen. Zudem sorgten die speziellen Baumaterialien für einen geringen Primärenergiebedarf.

Trotz Standardisierung nicht identisch

„Trotz der geforderten Standardisierung sind die drei Kindergärten nicht identisch. Jede Einrichtung wurde nach einem eigenen Raumprogramm gestaltet“, erklärt der Architekt Meneses, dessen

Entwurf vom Stadtrat prämiert und umgesetzt wurde. Die größte Herausforderung bestand darin, die richtige Balance zu finden zwischen den einheitlichen Maßgaben für die Gebäude und den jeweils spezifischen Gegebenheiten der verschiedenen Standorte, wie etwa den Bebauungsplänen. „Wir mussten also bei der Planung so flexibel sein, dass alle diese unterschiedlichen Anforderungen erfüllt werden konnten“, so Meneses.

Als Basisstruktur der drei Gebäude wählten die Planer eine schlichte zweigeschossige Box. Den Zugang bildet ein überdachter Eingang, zum Garten gelangt man entweder über eine Terrasse oder von der oberen Etage aus über eine Außentreppe. „Der Grundtypus ist so angelegt, dass man ihn an die unterschiedlichen städtebaulichen Voraussetzungen anpassen kann“, erklärt Meneses



2



- 2, 3 Durch den Holzsystembau kostete auch die Kita Stiftsbogen die Stadt deutlich weniger als herkömmliche Kindertagesstätten.
- 4 Trotz Standards keine Eintönigkeit: Alle Kitas sehen von innen anders aus.

- 3 das Prinzip. „Gleichzeitig kam es darauf an, dass die Baustoffe und die Verarbeitung sowohl qualitativ hochwertig als auch umweltschonend und emissionsarm sind und eine lange Lebensdauer garantieren.“

Die Planer

Die 1980 gegründete Münchner Planungsgemeinschaft Zwischenräume hat sich auf Wohnungs- und Städtebau, öffentliche und gewerbliche Bauten spezialisiert. Neben den Kindertagesstätten sind aktuelle Projekte die energetische Sanierung einer Schule in Tittmoning und Wohnanlagen am Münchner Hirschgarten.

Das Unternehmen

SÄBU Holzbau aus Bissenhofen im Allgäu plant und realisiert Systemgebäude nach Architektenentwürfen, fertigt Kindergärten, Schulen, Pflegeheime, Verwaltungsgebäude, arbeitet im Instituts- und Klinikbau. Bauelemente werden im eigenen Werk vorgefertigt, das verkürzt die Bauzeiten erheblich.

Holzsystembau und moderne Anlagentechnik

Die Architekten entschieden sich für einen Holzsystembau. Um eine rationelle Projektabwicklung zu garantieren, war es für sie besonders wichtig, die Planungen genau mit der ausführenden Firma abzustimmen. „Als nachhaltiger und natürlicher Baustoff ist Holz besonders wärmedämmend und kann dazu beitragen, in Gebäuden erheblich Energie einzusparen“, so Machacek von SÄBU Holzbau. Die Geschäftsführerin des im Kindergartenbau erfahrenen Bissenhofener Unternehmens war für die Umsetzung der Architektenpläne und die Konstruktion verantwortlich.

Die Außenwände wurden mit einer zwischenliegenden Wärmedämmung ausgestattet, die Fassade ist eine Kombination aus Faserzementplatten mit Hinterlüftung und Holzmehrschichtplatten. Die Gebäudehülle aus Holz trägt, neben der modernen Anlagentechnik, erheblich dazu bei, dass das Anforderungsniveau der EnEV in Bezug auf den Primärenergieverbrauch und den zulässigen spezifischen Transmissionswärmeverlust noch unterschritten wird.

Nur zwei Wochen Montagezeit

Die Wände und Decken wurden weitgehend in der SÄBU-Werkstatt in Biessenhofen vorgefertigt. „Dadurch konnten wir die vorgeschriebene kurze Bauzeit einhalten“, berichtet Meneses. Da alle drei Gebäude aus den gleichen architektonischen Elementen zusammengesetzt sind, dauerten die jeweiligen Vorfertigungen im Werk lediglich fünf Wochen, die Montagezeiten der Rohbauten je zwei Wochen. Auf diese Weise konnten die Bauten nicht nur besonders schnell, sondern im Vergleich zu herkömmlichen Kindertagesstätten auch sehr günstig realisiert werden.

RAL-zertifizierte Materialien eingesetzt

Da es sich um einen Holzbau handelt, stellte die Stadt München zudem hohe Anforderungen an ein gesundes Raumklima. Das Baureferat achtete besonders darauf, dass die vorgegebenen Grenzen für Schadstoffe eingehalten werden und führte kurz vor dem Einzug in jedem Gebäude Raummessungen durch. „Um ein gesundes Wohnklima und eine gute Luftqualität im Innenraum zu



Foto: SÄBU Holzbau GmbH

4

erreichen, setzten wir unseren Schwerpunkt auf besonders umweltschonende und emissionsarme Materialien“, sagt Machacek. „Auch die strengen Brandschutzbestimmungen konnten wir auf diese Weise einhalten.“ Sämtliche Materialien des Holzbauunternehmens, deren Verarbeitung sowie die Montage werden von der Technischen Universität München auf ihre Qualität geprüft und durch das RAL-Gütezeichen zertifiziert. Darüber hinaus bietet Holz noch einen weiteren ökologischen Vorteil: „Es ist aufgrund seiner exzellenten CO₂-Bilanz einer der umweltfreundlichsten Baustoffe überhaupt.“ ■